

## RV-U-01 Umwelt- und Naturschutz

Gremium:	Kreisvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2024
Tagesordnungspunkt:	4. Wahlprogramm für den Regionalverband Saarbrücken
Thema:	Wahlprogramm

### Text

#### 1 Natur- und Artenschutz

2 Eine intakte Natur ist unser aller Lebensgrundlage. Saubere Luft, fruchtbare,  
3 humusreiche Böden und sauberes Wasser mit einer großen Artenvielfalt ermöglichen  
4 gutes Leben. Wir müssen also achtsam mit der Natur umgehen und brauchen  
5 funktionierende Ökosysteme. Unsere einzigartigen Natur- und Kulturräume wie der  
6 Urwald vor den Toren der Stadt, der Saarkohlewald, der Warndt, das Saartal oder  
7 der Bliesgau bieten unverzichtbare Lebensgrundlagen, die wir erhalten wollen.  
8 Wir setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft ein und arbeiten dazu  
9 partnerschaftlich mit den Landwirtinnen und Landwirten zusammen. Wir setzen auf  
10 eine gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft und unterstützen es, wenn  
11 sich Kommunen zu gentechnikfreien Regionen zusammenschließen wollen.  
12 In einem grünen Regionalverband

- 13 • sorgen wir für sauberes Wasser und schützen unser Grundwasser.
- 14 • schützen wir vielfältige Biotop für viele Tier- und Pflanzenarten, auch  
15 für Insekten.
- 16 • sind Schutzgebiete vernetzt damit sich die Arten bewegen und ausbreiten  
17 können.
- 18 • schützen wir uns und unsere Natur vor Lärm- und Lichtverschmutzung.
- 19 • vermeiden wir Müll und verhindern wilde Müllablagerungen.
- 20 • werden in öffentlichen Einrichtungen verstärkt regional erzeugte  
21 Lebensmittel verarbeitet.

#### 22 Wasser ist Leben

23 Wasser bedeutet Leben, deshalb ist sauberes Wasser an der Oberfläche aber auch  
24 tief in der Erde als Grundwasser so wichtig.  
25 Trockene Sommer und Starkregenereignisse sind eine Belastung für unsere Gewässer  
26 und eine Gefahr für unser Grundwasser. Inzwischen ist klar, dass unsere Abwässer  
27 durch Rückstände von Medikamenten, Hormonen, Mikroplastik und Chemikalien  
28 belastet sind. Gelangen sie in unsere Flüsse und Seen und letztlich auch in  
29 unser Grundwasser, dann gefährden sie unsere Gesundheit. Solche Stoffe können  
30 nur durch eine vierte Klärstufe zurückgehalten werden.  
31 Damit wir auch in Zukunft genügend sauberes Grundwasser haben und wir uns an  
32 heißen Sommertagen mit gutem Gewissen in unseren Gewässern, egal ob Saar, Rossel  
33 oder Sulzbach, abkühlen können, wollen wir sicherstellen, dass sie frei von

34 gesundheitsgefährdenden Rückständen sind.

35 Konkret heißt das, wir

- 36 • setzen uns bei den Städten und Gemeinden im Regionalverband für den Ausbau  
37 der Kläranlagen und Einrichtung einer vierten Klärstufe im Regionalverband  
38 ein.
- 39 • sorgen dafür, dass die PFAS-Konzentration im Trinkwasser an allen  
40 Wasserentnahmestellen im Regionalverband permanent überwacht wird und die  
41 Messergebnisse wie auch Vorkommnisse transparent auf einer Internetseite  
42 veröffentlicht werden.
- 43 • bringen die Kommunen des Regionalverbands an einen Tisch, damit ein  
44 interkommunales Sanierungskonzept für die Wasser- und  
45 Abwasserinfrastruktur entwickelt und umgesetzt wird. Dabei muss auch die  
46 konsequente Trennung von Schmutz- und Regenwasser umgesetzt werden.
- 47 • unterstützen die Koordination von kommunenübergreifenden  
48 Renaturierungsmaßnahmen von Gewässern wie dem Sulzbach
- 49 • wir machen uns für den Ausweis und Ausbau von Regenrückhalteräumen in  
50 Grünflächen und auf Wiesen stark, damit Freiflächen mehrfachen Nutzen  
51 erzielen.
- 52 • wir werden uns dafür einsetzen, dass die Grundwasserförderung für  
53 kommerzielle Wasservermarktung im Regionalverband wie z.B. in Rilchingen  
54 nicht erweitert wird.
- 55 • wir werden den Landschaftsplan als Beitrag zur Flächennutzungsplanung  
56 fortschreiben und diese Punkte damit planungsrechtlich verankern.

57 Biodiversität und Artenschutz

58 Ohne Bienen, Hummeln und Insekten, die Pflanzen bestäuben, gerät das biologische  
59 Gleichgewicht aus den Fugen. Der Schutz der verschiedenen Lebensformen und  
60 Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten ist daher von  
61 zentraler Bedeutung.

62 Schutzgebiete bilden zunächst einen Rückzugsort für bedrohte Pflanzen- und  
63 Tierarten und tragen dazu bei, ihre Lebensräume zu erhalten und zu entwickeln.  
64 Die 12 Naturschutzgebiete im Regionalverband umfassen ganz unterschiedliche  
65 Lebensräume - vom Saarkohlewald über den Birzberg, die St. Annualer Wiesen bis  
66 hin zur Bergehalde Viktoria. Zum Teil sind diese Gebiete recht klein und liegen  
67 isoliert. Wären sie größer und miteinander verbunden wären sie noch wertvoller,  
68 weil die unterschiedlichsten Arten sich darin bewegen und auch genetisch  
69 austauschen können.

70 In den Wäldern, in extensiv landwirtschaftlich bewirtschafteten Wiesen, Äckern  
71 und Weiden und in den Schutzgebieten des Regionalverbands liegen Paradiese der  
72 Artenvielfalt. Aber auch im Siedlungsbereich sorgen naturnahe Gärten,  
73 Kleingartenanlagen, Parks und Friedhöfe für vielfältige Lebensräume und  
74 innerörtliche Blühflächen. Diese Lebensräume und Rückzugsorte wollen wir  
75 schützen und erweitern damit die biologische Vielfalt im Regionalverband

76 erhalten wird.

77 Konkret heißt das, wir

- 78 • setzen uns für die Ausdehnung des Biosphärenreservats Bliesgau in den  
79 Regionalverband ein.
- 80 • unterstützen die Anlage von naturnahen Gärten durch Informationen und  
81 Fördermöglichkeiten.
- 82 • unterstützen den Erhalt und die Neuanlage von Parks und grünen Plätzen im  
83 Siedlungsbereich
- 84 • setzen uns für die Fortsetzung der Förderung von Blühwiesen ein.
- 85 • sorgen dafür, dass Flächen des Regionalverbands ohne Pestizideinsatz  
86 bewirtschaftet werden.
- 87 • unterstützen auf dem Weg zu pestizidfreien Kommunen.
- 88 • fördern smarte Beleuchtungssysteme, die Lichtverschmutzung minimieren und  
89 so auch dem Insektenschutz dienen.

90 Lärmschutz für mehr Lebensqualität und Gesundheit

91 Studien belegen, dass Menschen glücklicher und gesünder sind, wenn sie wenig

92 Lärm ausgesetzt sind. Und auch für Tiere ist Lärm auf Dauer schädlich.

93 Straßenverkehrslärm ist eine der häufigsten Lärmquellen. Durch unterschiedliche

94 Maßnahmen kann er deutlich und nachhaltig reduziert. In einem ersten Schritt

95 müssen die Lärmhotspots identifiziert werden, um dann im zweiten Schritt

96 geeignete Lösungen zu finden. Schließlich wollen wir, dass im Regionalverband

97 gesunde und glückliche Menschen leben.

98 Konkret heißt das, wir

- 99 • setzen uns für eine Lärmkartierung nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie im  
100 gesamten Regionalverband ein.
- 101 • machen uns stark für eine nachfolgende Lärmaktionsplanung, die die  
102 Lärmbelastung für Mensch und Tier im Regionalverband reduziert.
- 103 • setzen die Lärmschutzmaßnahmen um, wo es die direkte Zuständigkeit  
104 ermöglicht.

105 Abfall vermeiden, recyceln und verwerten

106 Wir wollen Abfall vermeiden, unser Ziel ist "Zero Waste". Wir unterstützen die

107 Anstrengungen der Kommunen und wollen perspektivisch keinen Müll mehr

108 verursachen, Rohstoffverschwendung wollen wir stoppen. Als Regionalverband

109 wollen wir dabei Vorbild sein. Wir wollen auf den Einsatz von Einwegverpackungen

110 verzichten und setzen zum Beispiel auf eine möglichst papierfreie Verwaltung.

111 Wir setzen uns dafür ein, dass bekannte Altlasten engmaschig überwacht und bei

112 Gefahr schnell beseitigt werden. Aber auch heute kommt es immer wieder zu

113 illegalen Müllablagerungen, teils um Geld zu sparen, teils aus Bequemlichkeit.

114 Das muss konsequent verfolgt und verhindert werden.

115 Konkret heißt das, wir

- 116 • wollen, dass der Regionalverband Saarbrücken und seine öffentlichen  
117 Einrichtungen bis 2030 zu "Zero Waste" Einrichtungen werden.
- 118 • setzen uns dafür ein, dass Wertstoffhöfe im Regionalverband flächendeckend  
119 gut erreichbar sind.
- 120 • machen uns dafür stark, dass an Schulmensen konsequent auf  
121 Mehrwegverpackungen gesetzt wird.

122 Tierheime angemessen ausstatten

123 Das Bertha-Bruch-Tierheim in Saarbrücken gibt jedes Jahr vielen Haustieren in  
124 Not eine sichere und liebevolle Unterkunft. Als privater Verein, der zu einem  
125 großen Anteil über Spenden finanziert ist, leistet es einen herausragenden  
126 Beitrag zum Tierschutz im Regionalverband und übernimmt Verpflichtungen der  
127 Kommunen. Mit dem 2020 abgeschlossenen Konsortialvertrag wurde die langfristige  
128 Finanzierung sichergestellt. Wir setzen uns für die Verlängerung des Vertrages  
129 über das Jahr 2025 hinaus ein.

130

131 Für Katzen mit Freigang setzen wir auf die Einführung einer Kennzeichnungs- und  
132 Kastrationspflicht, damit Fundtiere schnell wieder nachhause kommen und Tierleid  
133 bei Straßenkatzen wirksam bekämpft wird. Haushalte mit geringen Einkommen wollen  
134 wir dabei finanzielle unterstützen.

135 Konkret heißt das, wir:

- 136 • werden die Anschlussfinanzierung des Bertha-Bruch-Tierheims auch über 2025  
137 hinaus sicherstellen.
- 138 • setzen uns für die Einführung einer Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht  
139 von Katzen mit Freigang ein, Ausnahmen soll es nur geben, wenn die  
140 Versorgung und Kontrolle der Nachzucht sichergestellt ist.
- 141 • machen uns für die finanzielle Unterstützung von einkommensschwachen  
142 Haushalten bei der Einführung einer solchen Pflicht stark.

143 Regionale Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel

144 Böden mit einer guten Humusschicht binden nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern ermöglichen  
145 auch eine nachhaltige regionale Erzeugung von gesunden Lebensmitteln. Gerade in  
146 öffentlichen Einrichtungen und Schulen setzen wir auf gesunde, regional und  
147 umweltschonend erzeugte Lebensmittel. Um das zu erreichen, soll bei der  
148 Ausschreibung und Vergabe von Außer-Haus-Verpflegung wie z.B. in Schulmensen

149 künftig auf kurze Transportwege geachtet werden und Losgrößen variiert werden.

150 Konkret heißt das, wir:

- 151 • setzen uns dafür ein, dass kurze Transportwege und damit Regionale  
152 Lebensmittel künftig als wichtiges Ausschreibungskriterium aufgenommen  
153 werden.
- 154 • unterstützen regionale Vermarktungsstrukturen und die Eigenvermarktung von  
155 regionalen Lebensmitteln.
- 156 • fördern alternative Mittel zur Unkrautbekämpfung zur Eindämmung des  
157 Einsatzes von Pestiziden wie Glyphosat in der Landwirtschaft.
- 158 • werden uns für eine Wiederverwendung von Grünschnittkompost einsetzen, um  
159 die Landwirtschaft bei der Verwendung von teurem Kunstdünger zu entlasten.